Flensburger Nachrichten

Das Wort für heute

Mein Volk tut eine zwiefache Sünde: mich, die lebendige Quelle, verlassen sie und machen sich Zisternen, die doch rissig sind und kein Wasser geben.

(Die Bibel: Jeremia 2,13)

Jahrelang läuft etwas nach dem gleichen Schema, ausgehend von einem Prozess, welcher hierfür entwickelt wurde. Dieses Wissen übergeben die Beteiligten ihren Nachfolgern, der neuen Generation, und diese wiederum ihren Nachfolgern. Nach einiger Zeit existiert keiner mehr, der die Kausalität des Prozesses kennt. So wird der an sich gute Ursprungsgedanke verworfen, ohne die Kausalität des Grundprozesses zu kennen, aber gleichzeitig ohne eine sinnvolle Alternative umzusetzen.

Bjarke Wrobel (17 Jahre)
Organisationsteamer im Konficamp Neukirchen

Flensburg

Sehr witzig: Vincent Pfäfflin ist von der amerikanischen Stand-Up-Szene geprägt. Morgen steht er ab 20 Uhr im Max auf der Bühne mit seinem Solo-Programm „Ich vertrau dir nicht".

ANZEIGE

FLENSBURGER TAGEBLATT

Ihr Kontakt zu Redaktion und Verlag

REDAKTIONSLEITUNG
Carlo Jolly Tel. 0461/808-1100

STADTREDAKTION
Gunnar Dommasch Tel. 0461/808-1102
Holger Ohlsen 808-1103
Joachim Pohl (Glücksburg) 808-1104
Antje Walther 808-1107
Gerhard Nowc 808-1110
Fax 0461/808-1109
E-Mail redaktion.flensburg@shz.de

KREISREDAKTION
Alf Clasen (Ltg.) Tel. 04621/808-1200
Martin Engelbert 808-1250
Birthe Herbst-Gehrking 808-1251
Tina Jäger 808-1252
Gero Trittmaack 808-1253
Hannes Harding 808-1254
Tina Ludwig 808-1255
Fax 04621/808-1222
E-Mail kreisredaktion.schleswig@shz.de

SPORTREDAKTION
Hans-W. Klünner Tel. 0461/808-5420
Jan Wrege 808-5421
Ulrich Schröder 808-5428
Fax 0461/808-5429
E-Mail redaktion.sport@shz.de

ANSCHRIFT
Fördestraße 20, 24944 Flensburg
Öffnungszeiten: Montag - Freitag 8 - 18 Uhr
Zentrale: Tel. 0461/808-0
Kundencenter: Tel. 0461/808-2136

KUNDEN- UND TICKETCENTER
Nikolaistraße 7, 24937 Flensburg
Öffnungszeiten: Montag - Freitag 9 - 18 Uhr, Sonnabend 9 - 14 Uhr
Tel. 0461/808-2161, -2163, -2167

VERLAGSHAUSLEITUNG
Sven Manske Tel. 0461/808-2182

LESERSERVICE
Tel. 0800/2050-7100 (gebührenfrei)
E-Mail: leserservice@shz.de

ANZEIGENSERVICE
Tel. 0800/2050-7200 (gebührenfrei)
E-Mail: anzeigen@shz.de

BEZUGSPREIS
Monatlich € 35,60 durch Zusteller, durch die Post € 37,60. Preise inkl. 7 % MwSt.

Alte Silos, neues Yachtmuseum (graues Gebäude Bildmitte): Dem Ostufer steht ein durchgreifender Wandel bevor. DEWANGER

Der Hafen in der Denkwerkstatt

Stadt startet Beteiligung der Bevölkerung zur anstehenden Umgestaltung des Ostufers zwischen Hafen- und Harniskaispitze

FLENSBURG „Die Geschichte des Hafens ist 800 Jahre alt", sagte Gastgeber Markus Pahl, „da kommt es auf ein paar Monate nicht an." Pahl, neuer Geschäftsführer der Sanierungsgesellschaft, hatte gerade ein weiteres Kapitel in der 800 Jahre langen Geschichte des Hafens aufgeschlagen: Seit Mittwoch machen sich die Bürger offiziell Gedanken über die Zukunft ihres Hafens. Drei Stunden lang rauchten im Europa-Raum des Rathauses die Köpfe und wogten die Emotionen. Die Dauer des Diskussionsprozesses ließ Pahl offen – ein halbes Jahr oder länger.

Der Flensburger Hafen ist im Umbruch – schon seit Jahren. Der Umschlag geht zurück, in den 90er Jahren war er vier mal so hoch wie heute, 2016 wird er voraussichtlich unter die Marke von 100 000 Tonnen fallen. Braucht man da überhaupt noch einen gewerblichen Hafen? Diese Kernfrage zog sich durch die Gespräche in den fünf Workshops.

Rund 60 Personen waren zu der ersten von zwei Veranstaltungen gekommen, mit denen die Stadt in Form ihrer Sanierungsgesellschaft die Ideen der Bürger zur Zukunft des Hafens abfragen möchte. Und muss, denn die Beteiligung der Bürger ist zwingend vorgeschrieben, wenn eine Stadt Teile ihres Areals als Sanierungsgebiet deklariert, um auf diese Weise nicht zuletzt in den Genuss finanzieller Förderung durch Land und Bund zu gelangen. Und weil die Beteiligung der Öffentlichkeit so wichtig ist, hat man sich Profis für die Abwicklung geholt. Zwei Hamburger Planungsfirmen schleusten fünf sehr heterogene Gruppen gekonnt und geduldig durch die fünf Themen-Kojen: Freiraum und Grün, Verkehr, Hafen und Gewerbe, Nutzungen sowie Leben und Arbeiten.

„Der Prozess zur Zwischennutzung an der Harniskaispitze ist ganz zum Erliegen gekommen."

Markus Pahl
Gesellschaft für Stadterneuerung

Unter den Teilnehmern waren Profis und Amateure, Touristiker und Radfahrer, Lobbyisten und Visionäre. Während Vertreter der Hafen-Wirtschaft nur schwer akzeptieren konnten, dass der Gewerbehafen hier ganz frank und frei in Frage gestellt wurde, schlugen andere vor, die gesamte Hafen-Ostseite nach Vorbild dänischer Städte komplett umzubauen mit Promenade, Wohnen, Gastronomie, Hotel und kleinem Gewerbe.

„Es gibt kein Denkverbot", mahnte einer der Hamburger Moderatoren. Einwände wie „viel zu teuer" oder „geht doch gar nicht" wurden dann auch sofort für ungültig erklärt. Vieles, was vorgeschlagen wurde, war nicht neu, gehört aber dennoch in eine Gesamtbetrachtung: Radweg auf der Bahndamm-Trasse, Zugänglichkeit der kompletten Wasserkante, eine grün gestaltete, öffentliche Fläche an der Harniskaispitze mit Gastronomie als Zielpunkt einer U-förmigen Promenade rund um den Hafen.

Doch es gab auch neue Aspekte. So wurden von vielen Teilnehmern die Beziehungen zwischen Volkspark und Osthafen ins Spiel gebracht. Man müsse versuchen, mehr und bessere Verbindungen zwischen Park und Hafen herzustellen, sogar der Vorschlag einer großen Freitreppe war zu hören. Der Volkspark habe das Potenzial eines touristischen Highlights für die Stadt. Auch müsse unbedingt auf eine weitere Bebauung oberhalb der jetzigen im Bereich Ballastbrücke verzichtet werden. Auf die Liste der unbedingt zu erhaltenen Bestandteile gehörte der Fischereihafen und der kleine Strandabschnitt daneben.

Doch was geschieht jetzt mit all den Ideen und Vorschlägen? Sie fließen ein in die so genannten Vorbereitenden Untersuchungen, an denen die Sanierungsgesellschaft seit Monaten arbeitet, sogar mit einem eigenen Büro am Hafen. Konkretisiert werden sie in einer Zukunftswerkstatt im kommenden Jahr, an der erneut auch Bürger beteiligt werden. Was zwischen Hafen- und Harniskaispitze am Ende verändert und gebaut wird, steht in den Sternen. Sicher scheint indes, dass dieser Küstenabschnitt in zehn Jahren nicht mehr so aussehen wird wie heute. Anders als noch beim Masterplan Hafen, den die Stadt vor einigen Jahren ebenfalls mit großem Aufwand auf den Weg gebracht hatte, werden die Ergebnisse dieses Prozesses nicht in den Rathaus-Schubladen verschwinden können. *Joachim Pohl*

Toter Winkel – die tödliche Gefahr

FLENSBURG Ungewohnter Anblick auf dem Hof der Waldschule. Ein mächtiger Truck ist vorgefahren, Kinder ringsherum. Sie steigen ins Führerhaus, blicken in den rechten Außenspiegel – und sehen ihre Mitschüler nicht, die auf einem Roller direkt an dem Sattelschlepper vorbeifahren. Die sind im „toten Winkel" verschwunden.

Trotz optimierter Spiegelsysteme ist dieses Phänomen ein eklatantes Sicherheitsrisiko im Straßenverkehr. Immer wieder kommt es zu schweren, teils tödlichen Unfällen. „In Dänemark ist es die Regel, dass an verschiedenen Grundschulen jährlich ein Verkehrssicherheitstag durchgeführt wird, an dem den Kindern diese Gefährdung erläutert wird", sagt Nicole Treike, Schulgesundheitsfachkraft der Waldschule. In Flensburg wird ein Verkehrssicherheitstag alle drei Jahre an den beruflichen Schulen durchgeführt, einige Grundschulen machen es in Eigenregie. Wie jetzt die Waldschule. „Es ging uns in erster Linie darum, den Kindern die Brisanz des toten Winkels zu vermitteln", erläutert Nicole Treike. „Wenn die Kinder im Fahrerhaus sitzen und mit Fahreraugen erleben, dass man vieles um den Laster herum gar nicht sehen kann, auch nicht in den vielen Spiegeln, dann kommt es zu lehrreichen Aha-Effekten, die haften bleiben und besser aufklären können als Filme und Bücher." Es gibt zahlreiche elektronische Warnsysteme, die helfen sollen, die Zahl der Unfälle einzudämmen. Dennoch ist diese Technik nur in den wenigsten Lastwagen zu finden. Zu teuer! Zudem sind Totwinkelwarner oftmals nicht ausgereift und reagieren fehlerhaft.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit an der Waldschule: Eine dänische Spedition stellte den Sattelzug zur Verfügung. IWERSEN

Umso wichtiger, dass Kinder geschult werden, sagt Oliver Fust, Beamter von der Polizeistation Flensburg-Nord in der Neustadt, der ebenfalls an der Aktion teilnahm. „Das ist vorbildlich und sollte an allen Grundschulen praktiziert werden", meint er. Es seien jedoch nicht nur Kinder gefährdet, sondern auch Erwachsene, die dicht am Fahrzeug vorbeigehen. Er appelliert an Unternehmen, Fahrzeuge kostenneutral zur Verfügung zu stellen, um den finanziellen Aufwand für Schulen gering zu halten.

Markus Witt, Kreisfachberater für Verkehrserziehung der Stadt Flensburg, schildert eine oft gesehene Situation: Der Radfahrer fährt bis an die Ampel heran, diese springt auf Grün, er fährt los, doch der abbiegende LKW-Fahrer sieht ihn nicht. „Dann sollte man den Lastwagen lieber vorbei lassen, obwohl man Vorfahrt hat." Er plädiert für die verbindliche Einführung von Verkehrssicherheitstagen. „Die Kinder werden so für die Gefahren sensibilisiert." Jedoch sei eine Maßnahme nur sinnvoll, wenn das Thema im Unterricht weiter behandelt wird. „Lernprozesse brauchen ihre Zeit." *Gunnar Dommasch*

Comedy zur Anatomie des Abnehmens mit Nicole Jäger

FLENSBURG Bestsellerautorin Nicole Jäger kommt mit ihrem Programm „Ich darf das, ich bin selber dick" am heutigen Freitag ins Kühlhaus. Anfang 2016 landete sie mit ihrem Buch „Die Fettlöserin – Eine Anatomie des Abnehmens" einen Bestseller. Nun kann man sie mit ihrem Bühnenprogramm „Ich darf das, ich bin selber dick" auch live erleben. Nicole Jäger wirft einen ebenso schonungslosen wie auch komischen Blick auf die Zeit ihrer Gewichtsabnahme, in der sie ihr Gewicht von 340 Kilo um beeindruckende 170 Kilo reduzieren konnte. Beginn ist um 20 Uhr.

Morgen offenes Treffen des Schwerhörigenvereins

FLENSBURG Der Schwerhörigenverein Flensburg veranstaltet einen „Offenen Treff" für Menschen mit oder ohne Hörprobleme. Dabei werden diverse Themen, auch zum besseren Sprachverständnis, angesprochen. Er findet am Sonnabend um 15 Uhr im Gemeindehaus St. Jürgen statt; Telefon und Fax: 04634-370.